

Mary Lou Sullivan-Delcroix



„Alles muss möglich sein.“ Mit ihrem „HinterhofPalazzo“ ist die vielseitige Sopranistin Mary Lou Sullivan-Delcroix eine Institution

Foto: Werner

WIESBADEN (we) – „Alles muss möglich sein.“ Sie mag es, wenn sich auf Liederabenden „eine Welt ohne Bühne“ schaffen lässt und stellte als Siebenjährige klar: „Ich werde Sängerin“. Als Sopranistin steht sie für glockenreinen Belcanto in vielen Projekten von Oper über Kirchenmusik bis zu Musical und gepflegten Jazzvocals. Mary-Lou Sullivan-Delcroix - im wunderschönen Connecticut als Tochter eines Managers und einer stimmbegabten Hausfrau geboren - ist immer für eine kleine Sternstunde gut. Mit erfrischend selbstironischem Humor gesegnet, vereint die „Vielsaitigkeitskünstlerin“ mit irischen und holländischen Vorfahren die Temperamente des Feuerzeichens Löwe und der ausgleichenden Waage. Lesen ist für sie „essentiell“. Nach dem Musikstudium als Bachelor und Master of Arts als Meisterschülerin von Lotte Lehmann und Stanislawski-Adept Boris Goldovsky kam die Hochbegabte per DAAD-Stipendium nach Hamburg, war dort die jüngste „Fledermaus“-Rosalinde, gastierte im Ruhrgebiet, lernte Schauspieler Michael Delcroix kennen und sattelte in Mainz ein Studium drauf. Aber das sind eigene Geschichten.

Als „kulturelle Institution“ im Wiesbadener Westend ist ihr HinterhofPalazzo mit der Werkstatt für Gesang, Spiel und Sprache einzigartig in Deutschland. Von draußen kommt es un-

scheinbar daher, drinnen betört es als New Yorker Loft mit barockem Flair und italienischem Charme in Sienagold und samrot. Im Palazzo wird der Italienliebhaberin Stimmbildung mit Schauspielnachwuchs der Wiesbadener Schauspielschule betrieben. Auch Einzelunterricht in Gesang und Spiel für alle Interessierten findet im einzigartigen Ambiente statt, eine Opernklasse probt und kredenzt musikalische Szenen. Einheimische schwärmen von ihren englischen Theaterinszenierungen, Projekten mit Jürgen Schirrmacher („Kameliendame“) und wohltemperierten Liederabenden mit Wolfgang Stifter oder Sigrid Jennes-Müller am Piano. Kürzlich war Autorin Lotte Ingrisch (Witwe des Komponisten Gottfried von Einem) bei ihr zu Gast. Die „Grönholm-Methode“ ging als gefeiertes Gastspiel von Regisseurin Christa Rockstroh über die Bühne. Ihr Silberjubiläumsjahr 2008 startete mit einem Auftritt der Extraklasse im Interkulturellen Salon „Geschärfter Blick & Zerbrochene Feder“ im Literaturhaus. Jetzt probt sie für Paris, wo im April die Performance „Bitte vergessen Sie mich nicht“ zu Ehren der Gustav Mahler-Nichte Alma Rosé gastiert. Am Wochenende geht im HinterhofPalazzo ein besonderer Gesangskurs mit dem schottischen Pianisten Alasdair Cameron aus Schottland über die Bühne.